



R.Brockhaus
Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

Elberfelder Bibel

(Textstand 33)

Die Arbeit an der Elberfelder Bibel wird von einer ständigen Kommission begleitet, die Verbesserungen vornimmt. Das Ergebnis wird jeweils als nummerierte Textstandsangabe im Impressum nachgewiesen.

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG (»Text und Data Mining«) zu gewinnen, ist untersagt.



10. Gesamtauflage der Standardausgabe 2026

© 1985/1991/2006 R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Holzgerlingen
Max-Eyth-Straße 41 · 71088 Holzgerlingen
brockhaus-verlag.de

In Koproduktion mit Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Am Güterbahnhof 26 · 35683 Dillenburg
E-Mail: info@cv-dillenburg.de

Umschlaggestaltung: Stephan Schulze, Stuttgart
Satz: ~~T~~-lexis, Heidelberg
Druck: Amity Printing CO., LTD.
Gedruckt in China

R.Brockhaus

Ausgabe	ISBN	Bestell-Nr.
Leder mit Goldschnitt	978-3-417-02079-3	227.002.079
Leder	978-3-417-02034-2	227.002.034
Kunstleder mit RV	978-3-417-02033-5	227.002.033

Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

Ausgabe	ISBN	Bestell-Nr.
Leder mit Goldschnitt	978-3-86353-298-7	271.298
Leder	978-3-86353-287-1	271.287
Kunstleder mit RV	978-3-86353-286-4	271.286

Vorwort zur Elberfelder Bibel 2020

Seit 150 Jahren wird die Elberfelder Bibel von vielen Leserinnen und Lesern hoch geschätzt. 1870 wurde die Übersetzung auch des Alten Testaments fertiggestellt, ein Jahr später erschien dann die Gesamtausgabe der Elberfelder Bibel. Die ersten Arbeiten am Neuen Testament hatten bereits 1851 angefangen. Von Beginn an waren Treue zum Grundtext und Genauigkeit Qualitätsmerkmale, die sich im Laufe der Jahre und durch mehrere Revisionen hindurch noch verstärkt haben. Aus Anlass des 150-jährigen Jubiläums übergeben wir die Elberfelder Bibel mit einem neuen, zweifarbigen Druckbild der Öffentlichkeit und der bibellesenden Gemeinde.

Am Bibeltext hat sich in dieser Ausgabe nichts grundlegend geändert – außer den Berichtigungen, die von der ständigen Bibelkommission laufend vorgenommen werden. Sie spiegeln sich in den jeweiligen Textständen wider. Der Textstand (TS) der hier vorliegenden Auflage ist im Impressum auf der gegenüberliegenden Seite mit einer Nummer nachgewiesen. Je höher die Nummer, desto aktueller der Text.

Die Arbeit der Bibelkommission zielt nicht auf eine Modernisierung der Übersetzung. Vielmehr werden zum einen Ausdrücke, die mittlerweile nicht mehr zum üblichen Sprachgebrauch gehören, behutsam durch andere ersetzt. Es soll vermieden werden, dass der Bibeltext durch bestimmte Ausdrucksweisen für eine nachwachsende Generation nicht nur fremdartig, sondern auch unnötig unverständlich klingt. So verwendet die Elberfelder Bibel z. B. seit einigen Jahren nicht mehr das Wort »Gottseligkeit«, sondern stattdessen »Gottesfurcht«. Zum anderen ergeben sich im Laufe der Zeit neue Erkenntnisse im Blick auf sprachwissenschaftliche und kulturhistorische Gegebenheiten. Gelegentlich wird auch im zeitlichen Abstand festgestellt, dass sich die einmal gewählte Übersetzung noch präzisieren lässt.

Grundlage der Verbesserungsarbeit sind nach wie vor die Prinzipien der Übersetzungsarbeiten von 1974/1985 bzw. 1992. Daher sind auch die Vorworte zu diesen vorausgegangen Ausgaben im Folgenden abgedruckt.

Ein besonderes Merkmal der Übersetzung ist die sogenannte »gemäßigte Konkordanz«. »Konkordanz« bedeutet in diesem Zusammenhang: Bestimmte Wörter des hebräischen und griechischen Grundtextes sollen möglichst mit jeweils demselben deutschen Wort wiedergegeben werden. Auf diese Weise ist im deutschen Text weitgehend erkennbar, wo sich biblische Autoren etwa einer wiederholt gleichbleibenden Ausdrucksweise bedienen oder wo sie den Ausdruck variieren. Die Bestimmung »gemäßigt« hält fest, dass das Prinzip der Konkordanz nicht mechanisch durchgeführt wurde. Dies ist sprachwissenschaftlich auch gar nicht möglich, denn die Bedeutungsbreiten vieler hebräischer und griechischer Wörter stimmen weder untereinander (hebräisch / griechisch) noch mit denen entsprechender deutscher Wörter überein. Doch wo immer es ohne Sinnverzerrung möglich ist, folgt die Elberfelder Bibel dem Grundsatz der gemäßigten Konkordanz und ist so an bemerkenswert vielen Stellen in der Lage, die feinen Nuancen und Schattierungen der biblischen Texte im Deutschen abzubilden. Ein charakteristisches Beispiel dafür ist Joh 21,15-23 mit der Unterscheidung der Wörter »lieben« und »lieb haben«.

Die Grundtexte, die von der Elberfelder Bibel übersetzt werden, sind die jeweils besten erreichbaren wissenschaftlichen Textfassungen. Für das Alte Testament ist das dazu Wissenswerte im Vorwort zur Revision von 1974/1985 ausgeführt. Dem Neuen Testament liegt der aktuelle Text des *Novum Testamentum Graece* von Nestle-Aland zugrunde, wobei die Herausgeber nicht jeder einzelnen textkritischen Entscheidung gefolgt sind, sondern

sich in Einzelfällen die Freiheit zu eigenen Bewertungen von Grundtextvarianten erhalten haben. Insbesondere sind die Änderungen in der Textfassung von der 27. zur 28. Auflage des Nestle-Aland-Textes sorgfältig untersucht, aber aus wohlabgewogenen Gründen nicht in jedem Fall in den Bibeltext übernommen worden. Gleichwohl kann man sagen, dass mit dem Nestle-Aland-Text die in der internationalen Bibelwissenschaft anerkannte wissenschaftliche Textfassung Grundlage der Elberfelder Bibel ist.

Von der Arbeit der Bibelkommission zu unterscheiden sind die größeren Revisionen, die bereits erwähnt wurden. Die jüngste von ihnen geschah 2006. Hier wurde der Text auf die – damals – neue Rechtschreibung und das Druckbild auf zweispaltigen Satz umgestellt. Im Gegensatz zur Zurückhaltung in früheren Zeiten wird der Begriff »Elberfelder Bibel« seitdem mit Überzeugung herausgestellt. Dahinter steht die Einsicht, dass in der Vielfalt deutscher Bibelübersetzungen die besondere Qualität und das Übersetzungskonzept der Elberfelder Bibel erkennbar und benennbar sein sollte. So wurde der gute Name »Elberfelder Bibel« bewusst als Markenzeichen verstanden. Die weiterhin breite Aufnahme dieser Bibel bei Lesern und Gemeinden scheint dieser Entscheidung recht zu geben.

Seit 2006 werden die meisten Ausgaben der Elberfelder Bibel zudem in Zusammenarbeit zweier Verlage herausgegeben, von R.Brockhaus und der Christlichen Verlagsgesellschaft Dillenburg. Es waren die gemeinsamen historischen Wurzeln sowie die gemeinsame Grundausrichtung im Bibelverständnis und in der Bibelverbreitung, die beide Verlage veranlasst haben, intensiver zu kooperieren. Die Bibelkommission wird daher von beiden Verlagen gemeinsam verantwortet und – sofern im Einzelfall nicht anders bezeichnet – auch die einzelnen Bibelausgaben. Dabei ist zu vermerken, dass das Urheberrecht für die Verwertung der Texte, das Copyright, bei R.Brockhaus verbleibt.

Eine wichtige Ergänzung der Übersetzung sind die Fußnoten. Sie enthalten an bestimmten Stellen andere Übersetzungsmöglichkeiten, Hinweise auf andere Lesarten in wichtigen Bibelhandschriften oder die Angabe einer wörtlichen Übersetzung, die aber aufgrund von sprachlichen Härten nicht in den Haupttext der Übersetzung aufgenommen wurde. Auf diese Weise werden einzelne Übersetzungsentscheidungen nachvollziehbar gemacht und sachkundige Leser können sich an den betreffenden Stellen ein eigenes Urteil bilden.

Eine weitere Besonderheit der Elberfelder Bibel soll nicht unerwähnt bleiben. Neben der Texttreue der Übersetzung zeichnet sich diese Bibel auch durch die Beigabe von vielen biblischen Verweisstellen aus. Sie finden sich in den mittleren Spalten und wollen die unendlich reichen innerbiblischen Bezüge nachvollziehbar machen. Die reformatorische Erkenntnis, dass die Schrift ihre eigene Auslegerin ist (so Martin Luther), dass man also Bibel mit Bibel auslegen solle, kann durch die Verweisstellen ganz unmittelbar angewandt werden. Wer die geringe Mühe des Nachschlagens nicht scheut, findet mithilfe der Stellenangaben schon eine Art Bibelkommentar in der Bibel vor. Dabei geben die Verweise meist sachliche oder theologische Sinnzusammenhänge an. Wo eine Schriftstelle aus dem Alten Testament im Neuen direkt zitiert wird (oder wo sich eine unverkennbare Anspielung findet), sind die betreffenden Angaben jeweils markiert (schwarzer statt farbiger Druck).

Wir wünschen uns, dass die Elberfelder Bibel auch nach 150 Jahren allen ihren Leserinnen und Lesern zum Segen wird und dass sie weiterhin wichtige Impulse für das geistliche Leben der Christen im deutschsprachigen Raum liefern kann.

Vorwort zur Revision von 1974/1985

Mehr als hundert Jahre lang hat sich die Elberfelder Übersetzung durch ihre Worttreue und Genauigkeit viele Freunde erworben. Allmählich aber mehrten sich im Benutzerkreis die Stimmen, die eine Überarbeitung für notwendig hielten, weil komplizierte Satzkonstruktionen und zum Teil auch veraltete Ausdrücke dem Leser das Verständnis zunehmend erschwerten. Noch zahlreicher und schwerwiegender waren die Hinweise darauf, dass die Elberfelder Übersetzung endlich vom heute vorliegenden zuverlässigen griechischen bzw. hebräischen Grundtext ausgehen müsse und nicht von dem Grundtext, wie er um 1850 bekannt war.

Im Jahre 1960 begann daher eine Kommission mit der Überarbeitung. Die Grundsätze der Revisionsarbeit waren:

1. Die möglichst genaue Wiedergabe des Grundtextes. Der oft gerühmte Vorzug der Elberfelder Übersetzung, eine der genauesten und zuverlässigsten deutschen Bibelübersetzungen zu sein, sollte voll erhalten bleiben. Der Grundsatz der Worttreue stand daher über dem der sprachlichen Eleganz. Mit diesem Anliegen steht die revidierte Elberfelder Übersetzung ganz in Übereinstimmung mit den ursprünglichen Übersetzern von 1855.

2. Die Bemühung um gutes, verständliches Deutsch. Wörter wie Eidam, Farren oder Weib, die in der heutigen Umgangssprache verschwunden sind oder ihre Bedeutung verändert haben, wurden ersetzt. Lange, schwierige, aus Partizipien und Nebensätzen zusammengesetzte Satzkonstruktionen, die im Deutschen oft eine Kompliziertheit haben, die der griechische Text gar nicht in dem Ausmaß besitzt, wurden möglichst aufgelöst. Unnötige sprachliche Härten wurden beseitigt.

3. Die Benutzung des besten griechischen bzw. hebräischen Textes. Als die Übersetzer der Elberfelder Bibel vor etwa 130 Jahren an die Arbeit gingen, lagen sowohl der griechische Text des Neuen Testaments als auch der hebräische Text des Alten Testaments, nach heutigen Maßstäben gemessen, nur in relativ späten und zum Teil nachträglich veränderten Abschriften vor. Hier hat die gelehrte Arbeit am Text sowie die Entdeckung älterer und besserer Handschriften inzwischen zu beachtlichen Ergebnissen geführt, sodass uns heute der Grundtext der Bibel in erheblich zuverlässigeren Textausgaben zur Verfügung steht. Bei der Revisionsarbeit an der Elberfelder Bibel wurden diese Textausgaben zugrunde gelegt.

Bei der Überarbeitung der alten Übersetzung stellten sich zwei besondere Probleme, die auch die ursprünglichen Übersetzer schon sehr beschäftigt haben, was aus dem Vorwort ihrer Übersetzung hervorgeht: die Übersetzung des Namens »Jehova« im Alten Testament und des Wortes »Ekklesia« im Neuen Testament.

Bei »Jehova« fiel die Entscheidung nicht ganz so schwer. Die Israeliten haben nie »Jehova« gesagt, sondern wahrscheinlich »Jahwe«. Später wage man nicht mehr, den heiligen Gottesnamen auszusprechen und sagte stattdessen »Adonaj« (= Herr). Damit man nun beim Vorlesen aus der Bibel daran erinnert wurde, »Adonaj« zu lesen und nicht versehentlich »Jahwe«, setzten die Juden in ihren Bibelhandschriften zu den Konsonanten des Namens »Jahwe« (JHWH) die Vokale des Wortes »Adonaj« (ěōā, wobei das Zeichen ě anstelle von ä steht), sodass Nichteingeweihte daraus »Jehovah«

lesen mussten. Daraus ergibt sich folgerichtig, dass »Jehova« kein Name ist und man ihn deshalb auch in unserer Sprache nicht so schreiben und aussprechen sollte. Bei der Revision wurde daher »Jehova« durch »HERR« ersetzt, und zwar mit Großschreibung aller Buchstaben, damit der Leser erkennen kann, dass an dieser Stelle im Grundtext die Buchstaben JHWH stehen. Dass die Entscheidung für »HERR« und nicht für »Jahwe« getroffen wurde, hat vor allem zwei Gründe:

1. Dass der Gottesname JHWH »Jahwe« ausgesprochen wurde, ist zwar wahrscheinlich, aber nicht sicher. Nach anderen Wissenschaftlern lautete die Aussprache »Jahwo«. Eine nur indirekt erschlossene Namensform, mag auch sonst vieles für sie sprechen, reicht aber zur Wiedergabe des Namens Gottes nicht aus.

2. Schon in der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, der Septuaginta (LXX), gab man JHWH mit »Kyrios« (= Herr) wieder. Und auch im Neuen Testament steht dort, wo Schriftstellen aus dem Alten Testament zitiert werden, »Herr« anstelle von JHWH.

Von der Regel, den Gottesnamen mit »HERR« wiederzugeben, wurde nur in einigen Ausnahmefällen abgewichen, z. B. 2Mo 3,15. Die Kurzform des Gottesnamens, »Jah«, wurde dagegen immer stehen gelassen, damit der Leser mit Sicherheit erkennen kann, wo JHWH und wo Jah im Grundtext steht.

Bei der Übersetzung des griechischen Wortes »Ekklesia« fiel die Entscheidung schwerer, da das Wort »Versammlung« die Tatsache, dass die Gemeinde die von Jesus Christus zusammengerufene Schar ist, gut zum Ausdruck bringt. Vor allem zwei Gründe haben dazu geführt, dass die Entscheidung dann doch für das Wort »Gemeinde« getroffen wurde.

1. Die Gemeinde ist keine vorübergehend versammelte Gruppe, wie etwa eine Betriebsversammlung, sondern eine Gemeinschaft, der Leib Christi, dessen Glieder dauerhaft zusammengehören. Dieser biblische Tatbestand wird durch das Wort »Gemeinde« besser ausgedrückt.

2. Schon die alten Übersetzer der Elberfelder Bibel hatten befürchtet, dass das Wort »Versammlung« im Laufe der Zeit eine denominationelle Spezialbedeutung bekommen könnte, was dann auch eintraf. In einem Zeitschriftenartikel heißt es: »Hätten die Übersetzer ahnen können, zu welch falschen Auslegungen und Unterstellungen die Wahl jenes Ausdrucks im Laufe der Jahre führen würde, möchten sie vielleicht trotz ihrer Bedenken die Übersetzung »Gemeinde« gelassen haben ...« (Rudolf Brockhaus im »Botschafter« 1911).

Besondere Probleme stellten sich im Alten Testament. Der gültige hebräische Text (der sog. Masoretische Text) ist durch die lange Zeit der Überlieferung, in der immer eine Handschrift von der anderen abgeschrieben wurde, an mehreren Stellen so entstellt, dass der ursprüngliche Sinn nicht mehr mit Sicherheit festgestellt werden kann. Der naheliegenden Versuchung, den hebräischen Text hier einfach durch sogenannte Konjekturen (= Vermutungen) zu verändern, wie es viele andere Übersetzungen getan haben, ohne dass der Leser dies nachprüfen kann, haben wir widerstanden. Für die revidierte Elberfelder Übersetzung des Alten Testaments gelten hier drei Grundregeln:

1. Es wird der gültige hebräische Text übersetzt, der sogenannte Masoretische Text. Abweichende Lesarten oder Varianten, die auf einer der frühen Übersetzungen (z. B. der LXX) beruhen, werden in den Anmerkungen angegeben.

2. Weicht die Übersetzung von dieser Regel ab, wird die Version des Masoretischen Textes in einer Anmerkung angegeben, sodass der Leser die Möglichkeit der Nachprüfung hat.

3. Derartige Abweichungen vom Masoretischen Text werden so gering wie möglich gehalten.

Die Anmerkungen sollen dem Bibelleser da, wo es sinnvoll ist, den Grundtext noch näher bringen, als eine bloße Übersetzung das kann. Meist handelt es sich um einen der drei folgenden Anmerkungstypen:

1. Andere Lesarten: Die Bibel ist uns in Hunderten von Handschriften erhalten, die an einigen Stellen voneinander abweichen (»Lesarten«). Meist lässt sich die echte, d. h. der ursprüngliche Text leicht herausfinden. Gelegentlich ist jedoch die Entscheidung, welche von zwei oder drei Lesarten die älteste ist, nicht eindeutig zu treffen. Dann steht in der Anmerkung: »andere Handschr. lesen ...«, oder: »nach anderer Lesart ...« bzw. ein Hinweis auf eine der frühen Übersetzungen. Beispiele: Anmerkung zu Ps 23,6; Ps 24,6; Mk 16,20; 1Kor 14,38.

2. Andere Übersetzungsmöglichkeiten: Manchmal lässt sich die Grundbedeutung eines Wortes nicht in die Übersetzung aufnehmen. Gelegentlich hat ein Wort auch mehrere deutsche Entsprechungen, von denen an der betreffenden Textstelle aber nur eine in der Übersetzung stehen kann. Hier wird dann in der Anmerkung oft auf die andere (bzw. die wörtliche) Übersetzungsmöglichkeit hingewiesen. Beispiele: Anmerkung zu Ps 73,10; Ps 120,7; 1Kor 7,2; Phil 2,6.

3. Kurze Worterklärungen, die zum Verständnis des Zusammenhangs notwendig sind. Beispiele: Anmerkung zu Mt 14,25; 1Kor 13,12.

Um den Ansprüchen nachzukommen, die heute an eine Arbeitsbibel gestellt werden, wird die Elberfelder Bibel mit einem übersichtlicheren Druckbild, Abschnittsüberschriften und mit Parallelstellen herausgegeben, was sicher von vielen Benutzern begrüßt werden wird. Auch wurde die deutsche Schreibweise der biblischen Eigennamen der heute meistens gebrauchten Schreibweise angepasst.

Obwohl wir uns bemüht haben, die Arbeit der Revision so gewissenhaft und sorgsam wie irgend möglich durchzuführen, sind wir uns bewusst, dass das Ergebnis verbesserungsbedürftig bleibt. Hinweise auf notwendige Korrekturen sind uns daher willkommen. Sie werden ernsthaft geprüft und gegebenenfalls bei einem Nachdruck berücksichtigt.

Die für die Revision Verantwortlichen möchten ihre Arbeit mit denselben Worten vorlegen wie die Übersetzer der ersten ganzen Elberfelder Bibel (1871): »Indem wir die Frucht unserer Arbeit hiermit der Öffentlichkeit übergeben, mit der Zuversicht, dass diese Übersetzung des von Gott eingegebenen Wortes für seine geliebten Kinder von Nutzen sein werde, befehlen wir sie dem Segen des Herrn in dem Bewusstsein, dass wir sie vor seinen Augen unternommen und, in Anerkennung unserer Schwachheit, unserer Abhängigkeit und Verantwortlichkeit unter Gebet ausgeführt haben. Diese Zuversicht sowie das Vertrauen auf die Gnade Gottes haben uns oft, wenn wir unsere vielseitige Unfähigkeit fühlten, bei dem so wichtigen Werk ermuntert. Möge unser treuer Herr seinen Segen ruhen lassen auf dem Leser, auf dem Werke und auf den Arbeitern um seines Namens willen!«

August 1974 (NT) / Mai 1985 (AT)

Vorwort zur 4. bearbeiteten Auflage 1992

Für diese Auflage wurden der Text und die Anmerkungen durchgesehen und, wo nötig, korrigiert bzw. ergänzt.

Dabei wurde zur Überarbeitung des neutestamentlichen Textes die 26. Auflage des *Novum Testamentum Graece*, hg. von E. Nestle und K. Aland, herangezogen. An einigen Stellen, wo die ältesten und besten griechischen Handschriften eindeutig für eine andere als die bisherige Lesart sprachen, sind wir ihnen gefolgt. An anderen Stellen, wo gute Gründe für die Beibehaltung der bisherigen Lesart sprachen, haben wir nur in einer Fußnote auf die jeweils abweichende Lesart hingewiesen. So wollen wir auch in Zukunft verfahren: Wir richten uns nach der jeweils neuesten Auflage des Nestle-Aland, behalten uns aber Abweichungen vor.

Die Anmerkungen zum Neuen Testament sind verbessert und ergänzt worden. Dabei wurde darauf geachtet, dass der Leser die Information zu einer Stelle möglichst unten auf derselben Seite findet. Verweisungen auf andere Anmerkungen, die eine Suche erforderlich machen, sind verringert worden. Aus Platzgründen ließen sie sich allerdings nicht ganz vermeiden.

Januar 1992

Verzeichnis der Bücher des Alten Testaments

In () stehen die in dieser Bibel benutzten Abkürzungen

Das erste Buch Mose/Genesis (1Mo)	1	Die Sprüche (Spr)	797
Das zweite Buch Mose/Exodus (2Mo)	71	Der Prediger (Pred)	831
Das dritte Buch Mose/Levitikus (3Mo)	133	Das Lied der Lieder/Das Hohe Lied (Hl)	843
Das vierte Buch Mose/Numeri (4Mo)	177	Der Prophet Jesaja (Jes)	849
Das fünfte Buch Mose/ Deuteronomium (5Mo)	233	Der Prophet Jeremia (Jer)	922
Das Buch Josua (Jos)	284	Die Klagelieder (Kla)	1002
Das Buch des Richter (Ri)	318	Der Prophet Hesekiel/Ezechiel (Hes)	1010
Das Buch Rut (Rt)	352	Der Prophet Daniel (Dan)	1085
Das erste Buch Samuel (1Sam)	357	Der Prophet Hosea (Hos)	1107
Das zweite Buch Samuel (2Sam)	403	Der Prophet Joel (Joe)	1118
Das erste Buch der Könige (1Kö)	442	Der Prophet Amos (Am)	1122
Das zweite Buch der Könige (2Kö)	488	Der Prophet Obadja (Ob)	1131
Das erste Buch der Chronik (1Chr)	531	Der Prophet Jona (Jon)	1133
Das zweite Buch der Chronik (2Chr)	570	Der Prophet Micha (Mi)	1136
Das Buch Esra (Esr)	618	Der Prophet Nahum (Nah)	1143
Das Buch Nehemia (Neh)	632	Der Prophet Habakuk (Hab)	1146
Das Buch Ester (Est)	653	Der Prophet Zefanja (Zef)	1150
Das Buch Hiob (Hi)	664	Der Prophet Haggai (Hag)	1154
Die Psalmen (Ps)	705	Der Prophet Sacharja (Sach)	1157
		Der Prophet Maleachi (Mal)	1171

Verzeichnis der Bücher des Neuen Testaments

In () stehen die in dieser Bibel benutzten Abkürzungen

Das Evangelium nach Matthäus (Mt)	1177	Der zweite Brief an die Thessalonicher (2Thes)	1457
Das Evangelium nach Markus (Mk)	1223	Der erste Brief an Timotheus (1Tim)	1460
Das Evangelium nach Lukas (Lk)	1252	Der zweite Brief an Timotheus (2Tim)	1466
Das Evangelium nach Johannes (Joh)	1300	Der Brief an Titus (Tit)	1470
Die Apostelgeschichte (Apg)	1334	Der Brief an Philemon (Phim)	1473
Der Brief an die Römer (Röm)	1380	Der Brief an die Hebräer (Hebr)	1474
Der erste Brief an die Korinther (1Kor)	1399	Der Brief des Jakobus (Jak)	1488
Der zweite Brief an die Korinther (2Kor)	1417	Der erste Brief des Petrus (1Petr)	1493
Der Brief an die Galater (Gal)	1429	Der zweite Brief des Petrus (2Petr)	1499
Der Brief an die Epheser (Eph)	1436	Der erste Brief des Johannes (1Jo)	1503
Der Brief an die Philipper (Phil)	1443	Der zweite Brief des Johannes (2Jo)	1508
Der Brief an die Kolosser (Kol)	1448	Der dritte Brief des Johannes (3Jo)	1509
Der erste Brief an die Thessalonicher (1Thes)	1453	Der Brief des Judas (Jud)	1510
		Die Offenbarung (Offb)	1512

Anhang

Lexikalischer Anhang	1535	Wunder und Gleichnisse Jesu	1577
Bibellesepläne	1563	Register zu den farbigen Landkarten	1581
Allgemeine Abkürzungen und Begriffe	1573		
Maße, Gewichte und Geld	1575	Farbtafeln	

Erster Teil

Das Alte Testament

Das erste Buch Mose (Genesis)

Die Schöpfung: Siebentagewerk

- 1 Im Anfang schuf Gott den Himmel¹ und die Erde^a.
- 2 * Und die Erde war wüst² und leer^{3b}, und Finsternis war über der⁴ Tiefe⁵; und der Geist⁶ Gottes schwebte über dem Wasser^{7c}.
- 3 * Und Gott sprach: Es werde Licht^d!
- 4 Und es wurde Licht. * Und Gott sah das Licht, dass es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsternis^e.
- 5 * Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein Tag.
- 6 * Und Gott sprach: Es werde eine Wölbung^{8f} mitten im Wasser, und es sei eine Scheidung zwischen dem Wasser und dem Wasser! * Und Gott machte die Wölbung^f und schied das Wasser, das unterhalb der Wölbung⁸, von dem Wasser, das oberhalb der Wölbung⁸.
- 8 war⁹. Und es geschah so. * Und Gott nannte die Wölbung⁸ Himmel^h. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein zweiter Tag.
- 9 * Und Gott sprach: Es soll sich das Wasser unterhalb des Himmels an *einen* Ort sammeln, und es werde das Trockene sichtbarⁱ! Und es geschah so.
- 10 * Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Ansammlung des Wassers nannte er Meere^j. Und Gott sah, dass es gut war.
- 11 * Und Gott sprach: Die Erde lasse Gras hervorsprossen, Kraut, das Samen hervorbringt, Fruchtbäume,

Linke Spalte:

- a 2Kö 19,15;
2Chr 2,11; Ps 8,4;
33,6; 115,15;
Jer 10,12,16;
Apg 4,24;
Hebr 11,3;
Offb 4,11
- b Jer 4,23
- c Ps 104,6; 2Petr 3,5
2Kor 4,6
- d 2Kor 6,14
- f Ps 19,2
- g Hi 26,8; Ps 148,4
h Ps 136,5; Sach 12,1
- i Hi 38,8-11; Ps 24,2;
95,5; Spr 8,29;
Neh 9,6
- j Jon 1,9; 2Petr 3,5

Rechte Spalte:

- a Ps 104,14; Jes 61,11
- b 1Kor 15,38,39
- c Jes 40,26
- d Ps 104,19
- e Ps 136,7-9;
Jer 31,35
- f Ps 104,25
- g Ps 148,7

- die auf der Erde Früchte tragen nach ihrer Art, in denen ihr Same ist¹! Und es geschah so. * Und die Erde brachte 12
Gras hervor, Kraut, das Samen hervorbringt nach seiner Art^b, und Bäume, die Früchte tragen, in denen ihr Same ist nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war. * Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein dritter Tag. 13
* Und Gott sprach: Es sollen Lichter 14
an der Wölbung⁸ des Himmels werden^c, um zu scheiden zwischen Tag und Nacht, und sie werden dienen als Zeichen und (zur Bestimmung von) Zeiten⁹ und Tagen und Jahren^d; * und sie werden als Lichter an der Wölbung⁸ des Himmels dienen, um auf die Erde zu leuchten! Und es geschah so. * Und 16
Gott machte die beiden großen Lichter: das größere Licht zur Beherrschung des Tages und das kleinere Licht zur Beherrschung der Nacht und die Sterne^e. * Und Gott setzte sie an die Wölbung⁸ des Himmels, über die Erde zu leuchten * und zu herrschen über den 18
Tag und über die Nacht und zwischen dem Licht und der Finsternis zu scheiden. Und Gott sah, dass es gut war. 19
* Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein vierter Tag. 20
* Und Gott sprach: Es soll das Wasser vom Gewimmel lebender Wesen¹⁰ wimmeln^f, und Vögel sollen über der Erde fliegen unter der Wölbung¹¹ des Himmels! * Und Gott schuf die großen 21
Seeungeheuer⁹ und alle sich regenden

1 Im Hebr. gibt es das Wort für »Himmel« (schamajim) nur in der Mehrzahl, wie im Deutschen z. B. das Wort »Ferien«.

2 o. Wüste, Nichtiges

3 w. Öde, Leere

4 w. über dem Angesicht der

5 o. Flut

6 Das hebr. Wort ruach kann auch Hauch, Wind bedeuten.

7 w. über dem Angesicht des Wassers. – Im Hebr. gibt es das Wort für »Wasser«

(majim) nur in der Mehrzahl, wie im Deutschen z. B. das Wort »Ferien«.

8 Das hebr. Wort ist von einem Verbum »feststampfen, breithämmern« abgeleitet und meint eine gehämmerte Platte oder Schale, eine nach allen Seiten ausgeweitete Fläche o. Wölbung.

9 o. Festzeiten, Festen

10 o. Seelen

11 w. auf dem Angesicht der Wölbung

- lebenden Wesen¹, von denen das Wasser wimmelt, nach ihrer Art^a, und alle geflügelten Vögel, nach ihrer Art^b. Und **22** Gott sah, dass es gut war. * Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt das Wasser in den Meeren, und die Vögel sollen sich vermehren auf der Erde!^c * Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein fünfter Tag.
- 24** * Und Gott sprach: Die Erde bringe lebende Wesen¹ hervor nach ihrer Art: Vieh und kriechende Tiere und (wilde) Tiere der Erde nach ihrer Art! Und es **25** geschah so. * Und Gott machte die (wilden) Tiere der Erde nach ihrer Art und das Vieh nach seiner Art und alle kriechenden Tiere auf dem Erdboden nach ihrer Art^b. Und Gott sah, dass es gut war.
- 26** * Und Gott sprach: Lasst uns^d Menschen² machen als unser Bild³, uns ähnlich! Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde⁴ und über alle kriechenden Tiere, die auf der **27** Erde kriechen^e! * Und Gott schuf den Menschen^f als sein Bild, als Bild Gottes schuf er ihn^g; als Mann und Frau⁵ **28** schuf er sie^h. * Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erdeⁱ, und macht sie (euch) untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der **29** Erde regen!¹ * Und Gott sprach: Siehe, (hiermit) gebe ich euch alles Samen tragende Kraut, das auf der Fläche der ganzen Erde ist, und jeden Baum,

Linke Spalte:

- a Ps 104,25
- b Kap. 2,19; Hi 12,7-9
- c Kap. 8,17
- d Kap. 11,7
- e Kap. 9,2
- f Kap. 2,7; Lk 3,38
- g Kap. 5,1; 9,6; 1Kor 11,7; Kol 3,10; Jak 3,9
- h Kap. 5,2; Mt 19,4; Mk 10,6; Apg 17,29
- i Kap. 6,1; 9,1
- j Ps 8,7-9; 115,16

Rechte Spalte:

- a Kap. 2,16; 9,3; Ps 104,14
- b Kap. 6,21
- c 5Mo 32,4; Pred 3,11; 1Tim 4,4
- d 2Mo 20,11
- e Neh 9,6
- f Hebr 4,4.10
- g Kap. 1,31
- h Ps 135,7
- i Kap. 1,27
- j Kap. 3,19.23; 1Kor 15,47
- k Hi 33,4; Sach 12,1; Apg 17,25
- l Hes 37,5.6; 1Kor 15,45

an dem Samen tragende Baumfrucht ist: es soll euch zur Nahrung dienen^a; * aber allen Tieren der Erde und allen **30** Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt, in dem eine lebende Seele ist, (habe ich) alles grüne Kraut zur Speise (gegeben)^b. Und es geschah so. * Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut^c. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag^d. **2** So wurden der Himmel und die Erde **2** und all ihr Heer vollendet^e. * Und Gott vollendete am siebten Tag sein Werk⁶, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte^f. * Und Gott segnete **3** den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte er von all seinem Werk, das Gott geschaffen hatte, indem er es machte⁹. * Dies ist die Entstehungs- **4** geschichte⁷ des Himmels und der Erde, als sie geschaffen wurden.

Der Mensch im Garten Eden

An dem Tag, als der HERR, Gott, Erde und Himmel machte * – noch war all **5** das Gesträuch des Feldes nicht auf der Erde, (und) noch war all das Kraut des Feldes nicht gesprosst, denn der HERR, Gott, hatte es (noch) nicht auf die Erde regnen lassen, und (noch) gab es keinen Menschen, den Erdboden zu bebauen; * ein Dunst⁸ aber stieg von **6** der Erde auf^h und bewässerte die ganze Oberfläche des Erdbodens –, * da **7** bildete der HERR, Gott, den Menschenⁱ (aus) Staub vom Erdboden^j und hauchte in seine Nase Atem des Lebens^k; so wurde der Mensch eine lebende Seele^l.

1 o. Seelen

2 hebr. adam; d. h. (von der) Erde (adama = Erdboden)

3 o. als unsere Statue; o. wie unsere Nachbildung

4 Die syr. Üs. liest mit V. 24f: und über alle Tiere der Erde

5 w. männlich und weiblich

6 o. hatte am siebten Tag sein Werk vollendet

7 hebr. toledot; d. h. w. Erzeugungen; es bedeutet im AT Nachkommen, Generationenfolge, Entstehungsgeschichte

8 o. ein Grundwasser, (unterirdischer) Quellstrom; LXX: eine Quelle

- 8 * Und der HERR, Gott, pflanzte einen Garten in Eden^{1a} im Osten, und er setzte dorthin den Menschen, den er gebildet hatte. * Und der HERR, Gott, ließ aus dem Erdboden allerlei Bäume wachsen, begehrenswert anzusehen und gut zur Nahrung, und den Baum des Lebens^b in der Mitte des Gartens, und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen^c. * Und ein Strom geht von Eden¹ aus, den Garten zu bewässern; und von dort aus teilt er sich
- 11 und wird zu vier Armen². * Der Name des ersten ist Pischon; der fließt um das ganze Land Hawila, wo das Gold ist; * und das Gold dieses Landes ist gut; dort (gibt es) Bedolach-Harz^{3d}
- 13 und den Schoham-Stein^{4e}. * Und der Name des zweiten Flusses ist Gihon; der fließt um das ganze Land Kusch^f.
- 14 * Und der Name des dritten Flusses ist Hiddekel^{5g}; der fließt gegenüber von⁶ Assur. Und der vierte Fluss, das ist der Euphrat^h.
- 15 * Und der HERR, Gott, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren. * Und der HERR, Gott, gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du essen;
- 17 * aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben!ⁱ
- 18 * Und der HERR, Gott, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist^k; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht^{7l}. * Und der HERR, Gott, bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels^m, und er brachte sie zu dem Menschen,

Linke Spalte:

- a Kap. 3,23;
Hes 28,13; Joe 2,3
b Kap. 3,22; Offb 2,7
c Kap. 3,5
d 4Mo 11,7
e 2Mo 25,7
f Kap. 10,6-8
g Dan 10,4
h Kap. 15,18
i Kap. 1,29
j Kap. 3,3; Röm 5,12;
1Kor 15,21
k Pred 4,9
l 1Kor 11,9
m Kap. 1,25

Rechte Spalte:

- a Kap. 15,12;
1Sam 26,12
b 1Tim 2,13
c 1Kor 11,8
d Mt 19,4,5;
1Kor 6,16; Eph 5,31
e Kap. 3,7
f Offb 12,9; 20,2
g Mt 4,3

um zu sehen, wie er sie nennen würde; und genau so, wie der Mensch sie, die lebenden Wesen⁸, nennen würde, (so) sollte ihr Name sein. * Und der Mensch gab Namen allem Vieh und den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber für Adam⁹ fand er keine Hilfe, ihm entsprechend⁷.

* Da ließ der HERR, Gott, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen^a, so dass er einschlief. Und er nahm eine von seinen Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch; * und der HERR, Gott, baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau^b, und er brachte sie zum Menschen. * Da sagte der Mensch: Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch; diese soll Männin¹⁰ heißen, denn vom Mann ist sie genommen^c. * Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden^d. * Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht^e.

Der Sündenfall und dessen Folgen

Und die Schlange^f war listiger als alle Tiere des Feldes, die der HERR, Gott, gemacht hatte; und sie sprach zu der Frau^g: Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen¹¹ des Gartens dürft ihr nicht essen? * Da sagte die Frau zur Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens essen wir; * aber von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens (steht), hat Gott gesagt: Ihr sollt nicht davon essen und sollt sie nicht berühren, damit ihr nicht

1 d. h. Wonne

2 w. Häuptern, Abteilungen

3 ein wohlriechendes, gelbliches und durchscheinendes Harz

4 d. i. Onyx, o. Karneol

5 d. i. der Tigris

6 o. östlich von

7 o. als sein Gegenüber; w. wie seine Entsprechung

8 o. Seelen

9 o. für einen Menschen

10 dasselbe Wort wie Frau in V. 22 und 24; im Hebr. ist das Wort für »Frau« durch Anhängen der weiblichen Endung an das für »Mann« gebildet

11 d. h. von keinem einzigen Baum